

Durch Adalbert und Otto ist es zu einem Zentrum für die Ausbildung des Klerus in slawischen Ländern geworden⁷²).

Der Prager Bischof und sein Kreis hatten darüberhinaus auch personell eine entscheidende Funktion für die Missionspläne des Kaisers wie des Papstes im östlichen, erst halbbekehrten, Vorfeld des Reiches und der lateinischen Kirche wahrzunehmen. Adalbert wirkte ja nicht nur in Böhmen selbst. Wir können hier davon absehen, daß die Prager Bistumsgrenzen nach der Grenzbeschreibung der in der Forschung heißumstrittenen Regensburger Urkunde Heinrichs IV. von 1086 z. Zt. Adalberts auch Teile Polens (z. B. das Gebiet um Krakau) oder des alten Ungarn (das Gebiet bis zur Waag) umfaßt haben sollen. Eine Tätigkeit in diesen Gebieten ließe sich aus den Diözesanrechten herleiten. Aber Adalbert wirkte auch in den anderen Teilen Polens und Ungarns. Zeitpunkt und Ausmaß seiner Arbeit, besonders in Ungarn, sind freilich umstritten⁷³).

⁷²) Zum Regierungsprogramm Ottos und zur Bedeutung Adalberts im Rahmen dieser Vorstellungen Percy Ernst Schramm, Kaiser, Rom und Renovatio (1962). — Nach der Vita Romualdi (hg. von Giovanni Tabacco in den Fonti per la Storia d'Italia Nr. 94, 1957, S. 56) war auch Brun von Querfurt vor seiner Missionsreise im Bonifatius-Alexius-Kloster. Ebenso dürfte Anastasius (siehe S. 27) aus diesem Kloster stammen. Zur Bedeutung des Klosters in der Zeit Ottos III. Bernard Hamilton, The monastery of S. Alessio and the Religious and Intellectual Renaissance in Tenth-Century Rome, Studies in Medieval and Renaissance History 2 (1965) S. 265—310.

⁷³) Zum Privileg von 1086 siehe Literatur bei Graus, Böhmen zwischen Bayern und Sachsen S. 16, Anm. 53. Man glaubt die Urkunde als diplomatisch echt erweisen zu können, so z. B. Walter Schlesinger-Helmut Beumann, Urkundenstudien zur dtsh. Ostpolitik unter Otto III. Exkurs I: Das DH. IV. 390 für Prag von 1086 April 29, AfD 1 (1955) S. 236—250, nochmal abgedruckt bei Walter Schlesinger, Mitteldeutsche Beiträge zur deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters (1961) S. 395—407. Über den Grad der z. T. erwiesenen inhaltlichen Verfälschung, die auch die Grenzbeschreibung betreffen könnte, gehen die Meinungen auseinander. Nach Cosmas II 37, S. 135 f. soll das Privileg auf eine Urkunde Adalberts zurückgehen, die von Benedikt (VI.) und Otto I. bestätigt worden ist. Zu Adalbert in Polen Dvornik, The making of Central Europe S. 124 ff. sowie ders., The role of Bohemia and St. Adalbert in the spread of Christianity in Poland, The Polish Revue 5 (1960). Zu Adalberts Beziehungen nach Ungarn Cosmas I 31, S. 55 f.; Brun Kap. 16, S. 603, Kap. 23, S. 607 mit Bruchstücken zweier Ungarn betreffender Briefe Adalberts; Vita Stephani regis legenda maior Kap. 4 und 5, MGH SS 11, hg. von Georg Heinrich Pertz (1854) S. 231 f. (letzte Edition in Script. rer. Hungaricarum, hg. von Emericus Szentpétery, T. 2, 1938, S. 380). — Dazu u. a. Voigt, Adalbert (wie Anm. 53) S. 93—96; Novotný, České dějiny I 1, S. 627, bes. Anm. 1, 651 f.; Dvornik, The making of Central Europe, S. 152 ff., 161 ff.; Bálint Hóman, Geschichte des ungarischen Mittelalters 1 (1940) S. 161 ff., Henryk Kapiszewski, Droga św. Wojciecha z Saksonii do Polski wiodła przez Pannonię [Der Weg des hl. Adalbert von